



Fraktionssprecherin

Nicole Herzog
Karl-Gareis-Str. 10a
94234 Viechtach

Nicole@Zukunft-Viechtach.de

Sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverwaltung, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Bürger*innen,

zunächst möchte ich mich bei Herrn Kämmerer Wittmann für die Ausarbeitung dieses in jeder Hinsicht aus kameralistischer Sicht ordnungsgemäßen und sehr gut ausgearbeiteten Haushalts bedanken.

Der Haushalt 2021 ist geprägt von eine großen Kostenposition, die viele andere Projekte zurückdrängt und vom Stadtrat als prioritär bewertet wurde, und das ist das Kino.

An dieser Stelle wurde ausreichend viel gesagt und Tatsache ist, dass die Sanierung des Kinokomplexes mit

einer Stimme Mehrheit im Ferienausschuss beschlossen wurde, leider nicht vom gesamten Stadtrat.

Wenn man aber ehrlich ist, wird man zugeben müssen, dass eine Abstimmung im gesamten Stadtrat wohl kein anderes Ergebnis herbeigeführt hätte.

Was ich aber noch festhalten möchte ist Folgendes: Gem. Haushalt und auch gem. den dem Stadtratsbeschluss zu Grunde liegenden Unterlagen wird die voraussichtliche Zuweisung im Rahmen der Städtebauförderung gem. E-Mail der Regierung von Niederbayern vom 14.8.2021 nur rd. 30% der Gesamtinvestitionskosten betragen. Dies ist an und für sich eine sehr niedrige Förderquote, so dass der Großteil der Last bei der Stadt Viechtach verbleibt.

Nachdem dies aber so beschlossen wurde, ist es jetzt auch umzusetzen und damit denklogisch und richtigerweise im Haushalt angesetzt.

Betont werden soll an dieser Stelle aber nochmals, dass dies als freiwillige Leistung die Gewährung der ersehnten Stabilisierungshilfe aus meiner Sicht unmöglich macht.

Gem. Auskunft unsere Stadtkämmerers und des Stadtbaumeisters von letztem Montag ist es auch erforderlich, dass die Kosten in der enormen Höhe von 590,000,00 € allesamt in diesem Jahr eingestellt werden, da dies von der Regierung so gewünscht werde – was auch immer dieser Wunsch an Relevanz und Bindungswirkung oder Zwangswirkung haben mag – und es auch zu erwarten sei, dass die Umbauarbeiten tatsächlich in 2021 so weit gedeihen werden. Ich hoffe

sehr, dass das dann auch so ist, damit hier nicht unnötigerweise andere Projekte auf die lange Bank geschoben werden (müssen).

Mehr muss ich an dieser Stelle zu diesem Thema nicht mehr sagen, auch wenn mir diese Priorisierung nachwievor nicht gefällt.

Zu den geplanten weiteren Projekten möchte ich in der gebotenen Kürze auch zur Information der Bürger*innen ausführen was folgt:

Wenn man die Ausgabepositionen so querliest, sind viele Kosten im Zusammenhang mit dem weiten Feld „IT/Internet/Glasfaseranschlüsse“ angefallen und vorgesehen. So wurde und wird in die Schulen und Verwaltung investiert.

Dies ist zu begrüßen, da es sich hier um aus meiner Sicht unvermeidbare Investitionen in eine moderne und zukunftsfähige Stadt handelt.

Eingeplant wurde auch ein Bewegungsparcours für die Grundschule, was ich sehr begrüße, da insbesondere vor dem Hintergrund der coronabedingten Einschränkungen bei vielen Kindern leider dringender Bewegungsbedarf besteht und dies eine wichtige und erforderliche Investition in die Gesundheit unserer Kinder vorliegt.

Die im Haushalt eingestellten Erweiterungskosten für die Grundschule sind nötig und erforderlich und über die

angedachte Containerlösung mit Sicherheit vernünftig geplant.

Auch für die Kindergärten sind Mittel eingestellt und die Einrichtung einer weiteren Waldgruppe ist eingeplant und erfreulich.

Investitionen für Kinder sind Investitionen in die Zukunft und wesentliches und entscheidendes Standortkriterium ist aus meiner Sicht die Familienfreundlichkeit einer Stadt.

Erfreulich finde ich, dass hinsichtlich der Mittelschulturnhalle für die Durchführung des VgV-Verfahrens 20.000,- € vorgesehen sind, so dass auch dieses Projekt nicht in Vergessenheit gerät, sondern ebenso auf der Quasi-To-Do-Liste verankert ist.

Jetzt komme ich zu einem sehr schwierigen Punkt: Photovoltaik-Anlage auf Jugendzentrum. Ich tue mich jetzt echt schwer und das ist ein richtiges Ei, das uns da gelegt wurde. Ich kann ja schlecht sagen, dass ich da dagegen bin. Nein, natürlich nicht. Außerdem wurde das im Stadtrat beschlossen mit 17:0 Stimmen. Was soll man da noch sagen?

Allerdings ist mein Kenntnisstand der, dass hier zunächst noch geprüft werden soll, ob das überhaupt Sinn macht. Im Protokoll wurde auch vermerkt, dass dem Stadtrat regelmäßig über die energetischen Maßnahmen der Stadt Viechtach berichtet werden soll. Dies ist aus unserer Sicht dringend nötig, damit wir dieses wichtige Thema im Auge behalten, aus ökologischen und auch ökonomischen Gründen.

Herr Dirnberger hat es ja selber absolut korrekt festgestellt, dass der Stromverbrauch in manchen Liegenschaften der Stadt alptraumhaft hoch ist. Da gibt es aus unserer Sicht mit Sicherheit geeignetere und rentierlichere Optionen zur Errichtung von Photovoltaikanlagen, beispielsweise als Eigenversorgung der Kläranlage in Ergänzung zum BHKW. oder Stichwort Feuerwehr. Ich möchte wirklich darum bitten, hier nicht nur die Rentierlichkeit einer Anlage auf dem Jugendzentrum zu prüfen, sondern nochmals Standortprüfungsgedanken zuzulassen, also auch zu prüfen, ob es nicht noch wesentlich geeignetere Gebäude und Örtlichkeiten für eine neue Photovoltaikanlage gibt. In der Kläranlage bräuchte man in Kombination mit dem BHKW wohl auch keinen Speicher. Speicher sind ökologisch bedenklich und ökonomisch oft nicht rentabel.

Leider müssen zahlreiche Projekte auf die lange Bank geschoben werden, was aber zwangsläufige Folge der Kino-Entscheidung ist. Ich möchte dies nur nochmals - nicht abschließend - auflisten wie folgt, nicht um beständig zu meckern und mahnen, was alles nicht gemacht wird, sondern um uns allen vor Augen zu führen und klar zu machen, welch riesiger Aufgabenberg noch abzuarbeiten ist:

- Breitbandversorgung der Außenbereiche:

Das wird das große Mammutprojekt schlechthin und es wird interessant sein, wo die Mittel hierfür herkommen werden. Das wird sich über Jahre

hinziehen, muss aber klar priorisiert werden. Ich gehe davon aus, dass das allgemeiner Konsens ist, da ja dieses Jahr diverse „Leerrohrverlegungen mit eingeplant sind. Das ist zu begrüßen.

- Freibad:

An dieser Stelle bin ich mit dem Haushalt ehrlich gesagt nicht einverstanden und es erschließt sich mir auch nicht, dass hier aus meiner Sicht konzeptionslos Ausgaben vorgesehen werden, z.B.

15.000 € für ein Sonnensegel am Kinderbecken, das eventuell später verlegt werden soll? Planungskosten für ein Kinderbecken in der Variante 50m-Schwimmerbecken, Planungskosten für eine Schwimmerbecken in der Variante 25m, statische Untersuchung des Sprungturms, ohne Einigkeit zu haben, ob dieser überhaupt bleiben soll und falls ja wo, Baunebenkosten für das Nichtschwimmerbecken, die nicht klar sind.

56.000,- € insgesamt einzuplanen, ohne ein tragfähiges Konzept und ohne Grundsatzentscheidung des Stadtrates über die Zielrichtung der Planungen, scheinen mir unververtretbar. Und all diese Kosten sind für dieses Jahr eingeplant, obwohl noch keine konkrete Planung vorliegt. Es erschließt sich mir absolut nicht. Für notwendige Reparaturen ist mit Sicherheit ein Betrag einzuplanen, aber nicht wahllose Planungskosten für die Schublade.

Es liegen doch schon Konzepte vor? Wieso wird hier keine Entscheidung des Stadtrates herbeigeführt, bei der man dann auch Farbe bekennen muss, was jetzt wirklich möglich ist und umsetzbar. Ja, auch ich habe im Wahlprogramm immer die Ansicht vertreten, dass das 50m-Becken zu erhalten ist. Die Frage ist, ob das finanzierbar ist und ob wir hier nicht ehrlicherweise einen Kurswechsel vornehmen müssen.

Ich denke, dass es hier dringend und topprioritär nötig ist, die Marschroute festzulegen, um jetzt nicht sinnlos Gelder zu verschwenden. Ich bin der festen Überzeugung, dass diese Haushaltsmittel nur dann gerechtfertigt sind, wenn umgehend eine Grundsatzentscheidung getroffen wird, damit wir hier nicht völlig unsinnige Ausgaben generieren.

- Neues Baugebiet?

Es herrscht nach meinem Eindruck wohl Einigkeit, aber leider ist – bitte korrigieren Sie mich, wenn ich es übersehen habe – nichts eingeplant.

- Wiesing: Planungskosten von 10.000,- €.

Gut, einverstanden, aber dann müssen jetzt auch die nächsten neun Monaten genutzt werden um auch hier eine Grundlage für eine zeitnahe Umsetzung zu schaffen. Wir haben dieses Anwesen erworben und jetzt muss es auch gemacht werden, sonst war es reine Geldvernichtung. Da Planungskosten eingestellt

sind, gehe ich davon aus, dass es gemacht werden soll, leider verzögert.

- Feuerwehr Pirka:

Hier ist eine Pflichtaufgabe mit dringendem Handlungsbedarf gegeben. Es ist absolut unumgänglich, hier aktiv zu werden und eine Grundsatzentscheidung herbeizuführen. Man kann es nicht anders sagen: Hier werden Ehrenamtler vergessen. Die Feuerwehrpirka hängt seit langer Zeit in der Luft, insbesondere in der abgasverseuchten Luft Ihrer Fahrzeughalle. Untragbare Zustände in diesem Feuerwehrhaus wird in diesem Gremium wohl niemand mehr bestreiten können. Die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr Pirka haben alle Vorarbeiten geleistet. Sobald die Kostenschätzung/überarbeitete Planung mit zwei Stellplätzen vorliegt, ist auch diesbezüglich ein Stadtratsbeschluss erforderlich und unverzüglich herbeizuführen und zu starten. Diese Pflichtausgabe muss absoluten Vorrang haben.

Wenn man den Haushalt ansieht – das erkenne ich nicht - , sieht man schon, dass für die Feuerwehren erhebliche Finanzbeträge vorgesehen sind, beispielsweise eine Absauganlage in Blossersberg und diverse weitere Ausgabepositionen. Trotzdem muss die Situation in Pirka endlich gelöst werden.

Wenn man den Haushalt in der Planung für die Folgejahre und diese noch offenen Projekte betrachtet, fällt also folgendes auf:

Wir haben einen riesigen Aufgabenberg, der aus meiner Sicht schneller und effektiver abgearbeitet werden muss. Priorisierung und konsequente Planung und Umsetzung sind unablässig. Das Kino wurde immerhin auch erst angepackt, als es lichterloh brannte und massiv Druck seitens der Betreiberin ausgeübt wurde.

So kann das eigentlich nicht sein. Im Haushalt sind nun zahlreiche Planungen mit entsprechenden Planungskosten verankert, wobei Planungen ehrlicherweise nur in Auftrag gegeben werden sollten, wenn man tatsächlich auch vorhat, diese umzusetzen. Alles andere ist verschwendetes Geld.

So habe ich durchaus in einigen Bereichen das Gefühl, dass hier Planungen zugestimmt wird, weil Planungen an sich keine so großen Haushaltspositionen darstellen um große Diskussionen hierüber auszulösen, um gewisse Interessenvertreter ruhigzustellen. Das ist aus meiner Sicht dann aber kein fairer und offener Umgang, wenn eine Umsetzung nicht wirklich geplant und gewünscht ist. Dies betrifft beispielsweise das Spital. Im Wahlkampf fand hier eine Veranstaltung im Spital statt. Bei dieser haben sich sowohl Herr Wittmann als auch Herr Greil eindeutig und ausdrücklich für eine Sanierung ausgesprochen. Mein Eindruck ist aber, dass diese Sanierung gar nicht wirklich gewollt ist. Zahlreiche Aussagen zwischen den Zeilen und auch die Tatsache, dass dieses Projekt von keiner Fraktion ausser unserer als wichtig in Vorbereitung des Haushaltes eingeschätzt wurde, scheinen dies zu

bestätigen. Sollte mich mein Gefühl, z.B. in Sachen Spital hier täuschen, möge ich korrigiert werden.

Ich bevorzuge hier die offene Herangehensweise des Fraktionsführers der CSU, der in seinen Haushaltsanregungen sehr deutlich zum Ausdruck brachte, dass er diese Projekt als absolut nachrangig betrachtet.

Planungen sind nur dann sinnvolle Investitionen, wenn Sie auch zeitnah umgesetzt werden. Wenn wir jetzt etwas planen – und dafür, mit Verlaub, Geld aus dem Fenster schmeißen -, werden diese Pläne in 10 Jahren wertlos sein. Dann planen wir lieber im Moment gar nicht. So entstehen auch keine falschen Hoffnungen.

Planungen dienen der Vorbereitung einer Maßnahme und sind kein Selbstzweck.

Wenn man sich den Haushalt ansieht und sich vergegenwärtigt, was eine funktionstüchtige Wasserversorgung an finanziellem Aufwand erfordert, wären mit Sicherheit vielen Bürgern besser zu vermitteln, warum die Wassergebühren in der beschlossenen Höhe auch nötig sind.

Alleine für den Wasserleitungsbau Lammerbach werden in 2021 über 750.000 € bereitgestellt.

In Sachen Quellensuche gibt es Probebohrungen, auch das ist zu begrüßen und hierfür Geld bereitzustellen ist mit Sicherheit nicht verkehrt.

Was ich neben der Freibadnichtseltsameventuelldochplanung im Haushalt noch nicht wirklich verstehen kann, ist, dass eine Fährverbindung (Welche? Wo? Wann ? Wie? Förderung? Zulässigkeit?) mit 80.000 € eingestellt ist.

Ich gebe zu bedenken, dass mit diesen 80.000 € durchaus sinnvolleres angestellt werden könnte, selbst wenn hier eine Zuweisung von 64.000 € erfolgen sollte (Welche?) im Jahr 2022. Das sind immer noch 16.000 € für etwas, das aus meiner Sicht nicht beschlossen wurde.

Auch hier müsste doch gelten, dass erst der SR-Beschluss, dann die Planungen und dann doch frühestens 2022 der Maßnahmenbeginn erfolgen kann? Oder geht das in diesem Fall kraft Priorisierung dann doch wieder schneller? Ich glaube nicht, dass dieses Projekt ausgegoren ist.

Absolut richtig und auch wichtig ist aus meiner Sicht, dass das Regenüberlaufbecken bei der Kläranlage endlich in Angriff genommen wird.

Zusammengefasst kann man also sagen was folgt aus unserer Sicht:

Es handelt sich um einen in sich schlüssigen und soliden Haushalt, der allerdings leider eine freiwillige Aufgabe vor

viele Pflichtaufgaben priorisiert, weil – ich weiß – der Stadtrat dies so wollte und auch so beschlossen hat.

Der Haushalt ist sehr vorsichtig und maßvoll ausgelegt, auch das würde meiner Herangehensweise entsprechen. Einnahmen werden im Zweifel eher niedriger geschätzt (siehe Grundstücksverkäufe) und Ausgaben eher vorsichtig hoch.

Was ich aber sehe ist, dass die Hauptinvestition Kino finanziert wird und nur darstellbar ist, indem und weil Immobilien der Stadt Viechtach in nicht unerheblichem Umfang veräußert werden. Das bedeutet, dass diese Mittel nicht durch erfolgreiche Stadtführung erwirtschaftet wurden, sondern beispielsweise durch die Veräußerung des Seehuber-Grundstücks und des Wohnanwesens im Pittasch-Gelände finanziert werden sollen.

Dies zeigt, schon deutlich, dass wir uns immer noch kaum was leisten können und strenges Wirtschaften auch künftig angezeigt sein wird.

Was mir im Haushalt fehlt, ist die Innovation und der Ideenreichtum. Was ist mit den Aufgaben des Klimawandels? Was ist mit den Investitionen in die Zukunft, die sich rechnen werden?

Was ich schade finde ist auch, dass in Sachen Kultur- und Jugendförderung keine besonderen Anregungen aus dem Stadtrat erfolgt sind. Ideen wären z.B.

- Kulturfördermaßnahmen für unsere hiesigen Kulturschaffenden außerhalb des Kinos?
- Programme für die Jugend wie z.B. ein Budget für eine koronakonforme Veranstaltung zum Bürgerfest unter Regie unserer Jugend

Allerdings müssen wir uns hier eventuell auch an die eigene Nase fassen. Es fehlt an Ideen und Initiativen aus dem Stadtrat, an aktiver Mitarbeit, die mehr leistet, als den monatlichen Besuch von Stadtratssitzungen.

Wir erleben eine Krise, die wir uns vor zwei Jahren nicht haben träumen lassen. Wir leben in einer Zeit, in der die Emotionen hoch kochen, viele Menschen sind am Limit, wir wissen immer noch nicht, wie sich die Angelegenheit weiterentwickeln wird.

Wenn man beispielsweise Diskussionen in diversen Internet-Foren u.ä. beobachtet, fällt auf, mit welcher Aggressivität Diskussionen geführt werden.

Unsere Aufgabe ist es aus meiner Sicht, wieder zu mehr Zusammenarbeit und Kooperation zu gelangen. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir den riesigen Aufgabenberg nur dann bewältigen können, wenn wir zusammen und gemeinsam arbeiten.

Dies erfordert dringend die baldmögliche Nachholung unserer geplanten Zusammenkunft über ein Wochenende. Wir müssen dringend ein System der Priorisierung entwickeln, eine Art Punktesystem an Hand dessen wir je nach Entscheidungssituation und Fördermöglichkeiten eine Reihenfolge erarbeiten, wie wir unseren Aufgabenberg abarbeiten wollen.

Ich wünsche mir eine ökologischeren Ausrichtung. Ökologie und Klimaschutz muss in jeder Entscheidung berücksichtigt werden. Gerade im Bereich der Energieproduktion und der Energieeinsparung kann dies gerade auch zur Entlastung des Haushaltes beitragen.

Ich hoffe und wünsche, dass wir zu einer breiteren Mit – und Zusammenarbeit kommen.

Kooperation, nicht Konfrontation als Maßgabe künftigen Handelns. Ja, ich schließe mich hiervon auch selbst nicht aus.

Deshalb werde ich auch, trotz der obig dargestellten Ungereimtheiten im Haushalt, heute meiner Fraktion die Zustimmung zum Haushalt empfehlen.

Ich bedanke mich.